Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 12

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn auch das Resultat dieser Prüfungen und Uebungen noch nicht im Verhältniß zu den Anforderungen steht, welche wir an unsere Primarsschulen stellen, so ist dennoch im Vergleich zu den frühern Jahren ein Fortschritt nicht zu verkennen; diesen schreiben wir hauptsächlich dem Wirken der Abendschulen zu.

Die im Nekrutenkurs stattgefundenen Uebungen wurden von Hrn. Turnlehrer und Schulinspektor Baumgartner auf verdankenswerthe Weise geleitet.

Aenderungen im Lehrerpersonal.

Im Laufe des Schuljahres 1857 auf 1858 sind aus dem Lehrersstande ausgetreten, ausgestoßen worden oder gestorben: 8 Lehrer. Als Lehramtskandidaten haben die Prüfung bestanden und sind als solche aufgenommen worden im Jahr 1857: 16. Fernere 6, nachdem sie noch einen Wiederholungskurs bestanden. Im Jahr 1858: 7. Definitiv in den Lehrstand aufgenommen wurden im Jahr 1857: 5, im Jahr 1858 14 Lehrer.

(Fortsetzung folgt.)

Schul = Chronik.

sitte - Lasoidus mondo Lunhitus etindiod

Schweiz.

Bern. Erwiderung über den revidirten Katechismus.*) Herr Pfarrer K. hat letthin sehr unpassend, dazu an vielen Stellen ganz unrichtig und ungerecht den revidirten Katechismus benrtheilt, obschon er wohl wußte, daß keine definitive Nedaktion, sondern nur ein vorläufiger Versuch vorlag, welcher, allen Pfarrämtern mitgetheilt, sie zu möglichst umfassenden Berichtigungen veranlassen sollte, auf deren Grund der Pfarrverein von Kirchberg eine verbesserte Ausgabe bearbeiten wollte. Mit einem solchen provisorischen Entwurse und seinen Bemerkungen darüber hätte nun Herr K. ein päsdagogisches Publikum nicht behelligen, sondern letztere freundlich uns mittheilen und zur Berücksichtigung empsehlen sollen. Wollte er seine Ansichten über den alten Katechismus zum Besten geben, so konnte er dies allerdings thun

^{*)} Indem wir dieser "Erwiderung" Raum geben, müssen wir auch der Billigkeit halber bemerken, daß uns verschiedene Urtheile von Geistlichen und Schulmännern zukamen, die über die Arbeit des Herrn Pfarrer R. ihre vollkommene Zustimmung aussprechen. Anmerk. d. Redaktion.

und höchstens beifügen, es liege eine Redaktion vor, zu deren Berbesserung: überallher Anträge gesammelt werden.

Wenn übrigens Herr K. behauptet, der alte Katechismus musse ganz umsgearbeitet werden, so widerspricht er sich selbst; denn durch eine solche totale Umarbeitung erhält man in Form und Inhalt einen ganz neuen, besonders wenn man Herrn Rochers vielen vulgärrationalistischen und höchst oberslächelichen Ausstellungen Rechnung tragen will, während derselbe doch ja verspricht, keinen Angriff auf ein Buch machen zu wollen, das Vielen theuer sei.

Unsere Ansicht, wie auch diesenige des Pfarrvereins von Kirchberg ist folgende:

Das Buch in seiner Hauptanlage, in seiner Kernsprache und namentlich in der bisherigen Fassung der vielen klassischen Hauptfragen muß, unbedeutende Redaktionsveränderungen vorbehalten, bleiben, wie es ift, damit die Leser im revidirten Katechismus den alten wiederfinden, und umgeschaffen, resp. neu bearbeitet darf nur das werden, was undeutlich, schwerfällig, unrichtig und wohl gar anstößig, theologisch und philosophisch ganz unhaltbar ist. Und da nicht verkannt werden kann, daß manche Anhänger des lieben Alten selbst die umsichtigste und genügend begründete Revision des Katechismus verschmähen werden, so sollte, damit kein Schisma entstehe, die Revision neben dem alten Terte sich durch den Lehrer gebrauchen lassen.

Der Berichtigungen und neuen Vorschläge sind nun ab Seiten von Pfarrs vereinen und einzelnen Geistlichen viele eingelangt, welche alle dankbar ausges nommen, zum Theil verdiente Berücksichtigung finden werden, und wenn auch allerdings Viele die alsbaldige Einführung des vorliegenden revidirten Tertes nicht für rathsam halten, so sind uns doch nicht wenige zustimmende Vota zusgekommen, die nur wenige Abänderungen vorschlagen.

In irgendwelche Diskussionen über Einzelnes lassen wir uns, selbst= verständlich, mit Herrn K. nicht ein, weil das Werk erst im Werden begriffen ist.

Das Komite der Reformfreunde läßt eine gedruckte Eingabe an den Gemeinderath von Bern zu Handen der Einwohnergemeinde, betreffend das Primarschulwesen circuliren. Sie ist ruhig gehalten und tritt Niemanden zu nahe, entrollt aber nichtsdestoweniger ein bedenkliches Bild über die Zustände des Primarschulwesens in Bern. Sollte man es glauben, daß in der Bundessstadt in allen Beziehungen das Primarschulwesen mehr zu wünschen übrig läßt, als in den meisten Landgemeinden? Niemand stellte sich vor, daß es um dies

selbe auch gar so traurig aussehe. Höchst auffallend ist unter Anderm die Thatsache, daß für etwa 300 Kinder, welche die Nealschulen und die bürgerslichen Mädchenschulen besuchen, jährlich nahezu Fr. 80 per Kopf verausgabt werden, während für den Primarschüler blos Fr. 11 zur Verwendung kommen! Auf der einen Seite scheint man Geld im Uebersluß zu haben, während auf der andern in unverantwortlicher Weise geknausert wird.

In einer am 14. d. Abends im "Bären" stattgehabten Bersammlung wurde auch das Primarschulwesen besprochen. Nationalrath Lauterburg reserirte über den Antrag des Gemeinderathes, die Besoldungen der 36 Lehrer und Lehrerinnen um Fr. 10,000 zu erhöhen, was deshalb geschehen müsse, weil mehrere Lehrerbesoldungen das vom Staate sestgestellte Minimum nicht erreichten. Die Schulkommission fand, daß zum fraglichen Zwecke wenigstens Fr. 15,000 ausgeworsen werden sollten, und der Reserent selbst konnte den Antrag des Gemeinderathes lediglich nur mit Rücksicht auf die bedrängte Fisnanzlage versechten. Von oben erwähnter Eiugabe der Resormsreunde mußte Hr. Lauterburg gestehen, daß sie viel Wahres enthalte, dagegen rügte er hauptsfächlich, daß überall Mangel an gutem Willen vorausgesetzt werde, während meistens die Ungunst der Verhältnisse an den Uebelständen Schuld trage.

Harrer Güber stuhn und vorzugsweise Hr. Pfarrer Güber sprachen sich hies rauf mit Wärme für eingreisende Verbesserungen im Primarschulwesen aus, das wirklich tief darniederliege. Die Primarschulen seien das "Aschenbrödel" der Stadt. Mancher Vorwurf treffe den Gemeinderath. Das wäre merkswürdig, wenn sich für 2300 Schulkinder, wovon jährlich 300 in die Stadt und in den Kanton "hinausgeschmissen" werden, nicht einige Tausend Franken sinden ließen, um das Allernothwendigste für deren Unterricht und die Erzieziehung thun zu können. Mit namhaften Besoldungsverbesserungen müsse der Ansahl untüchtiger Lehrer vorgenommen werden. Die Gemeinderäthe Stooß, Ganguillet und v. Wattenwyl machten geltend, daß einstweilen Fr. 10,000 genügen dürften; später, wenn das Bedürfniß vorhanden, könne man ja immer mehr geben.

Die Versammlung sprach sich jedoch schließlich mit Mehrheit für den Anstrag des Hrn. Pfarrer Güder aus, es sollen Fr. 15,000 bewilligt, die sämmtslichen Lehrerstellen sollen ausgeschrieben und der Gemeinderath beauftragt werden, mit der Besoldungserhöhung die noch nöthigen Resormen vorzunehmen, welcher Antrag denn auch am 16. d. von der Einwohnergemeinde zum Besichluß erhoben wurde.

- Wiedlisbach. Gemeinnütige Männer von hier arbeiten gegenwärtig an der Gründung einer Gemeindsbibliothek, die sowohl der Jugend als den Erwachsenen Lektüre bieten soll. Bereits haben nur Privaten mehr als Fr. 500 gezeichnet und weitere Beiträge von dieser Seite stehen in Aussicht. Die Bürgergemeinde wird ihre schon seit dem Mittelalter geäuffnete Kasse ebenfalls öffnen, die Einwohnergemeinde dann in bescheidener Weise nachfolgen. So wird sich ein Fond bilden, mit dem sich Schönes und Werthvolles anschaffen läßt und die Gemeinde sichert sich dadurch ein Eigenthum, das einen bleibenden Werth in sich schließt.
- Letthin hatten wir Besuch von unserm werthen Schul-Alfis. inspektor, der trot Wind und Wetter auch die entlegensten Schulen besuchen wollte. Der Mensch benkt und Gott lenkt! In den Thälern von Trub traf er so viel Schnee an und daher die Schule nur von einigen Knaben besucht. baß er von seinem Plane abweichen mußte, um den gelegnen Orten nachzugeben und bann später ben andern. Nach einem Bange von fast drei Stun= ben besuchte er doch noch die hiesigen drei Schulen. Freilich ging's dann über die gewöhnliche Schulzeit hinaus. Mit Umsicht ging er in der Prüfung zu Werke, konnte freilich nicht in alle Fächer eintreten; man fand jedoch balb, daß er von dem Grundsatz ausging: "Nicht zu viel, aber das Wenige recht gelernt!" Man merkt's bem Manne aber balb an, daß er das Schulwesen burch und durch versteht und es zu leiten weiß. Auf seine Auregung wurden in hiefiger Gemeinde drei neue Schulhausbauten erstellt, in kurzer Zeit fünf neue Schulen errichtet, die Lehrerbesolbungen verbeffert. Ehre daher unserer Gemeinde, Ehre aber auch bem Schulinspektor! (Emmenth.: Blatt.)

Freiburg. Nach hiesigen Blättern soll der Hr. Erziehungsdirektor Charles die Besoldungen der öffentlichen Lehrer herabzuseten beabsichtigen und bereits die Maßregel bei Einigen in's Werk gesett haben.

Largan. Seon. Der hiesige Gemeinderath hat die Lehrstellen unsserer neuen Bezirksschule, welche mit dem Sommerkurs in's Leben treten soll, besetzt und gewählt:

- 1. Zum ersten Hauptlehrer für die deutsche und französische Sprache, die Geschichte und Freihandzeichnen: Hrn. Dr. Roth = Herber, bisheriger Lehrer an der Bezirksschule in Bötten (Baselland).
- 2. Zum zweiten Hauptlehrer für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer und die Geographie Hrn. R. Ausfeld, biheriger Lehrer an der Bezirksschule in Kaiserstuhl.
 - 3. Bum Meligionslehrer ben Wohlehrw. Hrn. Pfarrer Baumann babier.